

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 10: Anverwandlung = Appropriation = Transformation

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

licher Empfang für einen Kindergarten, wäre da nicht das über die Jahrzehnte auf der Mauer gewachsene Moos, das die harte Stimmung aufweicht. Selbst mit diesem Bewuchs ging man pfleglich um, und stetes Tropfen aus einer im Dach angelegten Bewässerungsanlage sorgt dafür, dass es selbst an regengeschützter Stelle gedeiht. Umso fröhlicher gibt sich hinter der rohen Feste das farbenprächtige Wunderland – so nennen die Architekten ihr Projekt.

Ein kleiner Hof verbindet die beiden unmittelbar hinter der Festungsmauer auf einem niederen Terrassensockel platzierten Kuben. Ihre auf der historischen Mauer aufliegenden flachen Dächer bilden zusammen mit der rückwärtigen Wand einen Betonwinkel, dessen untere Kante über dem Rasen zu schweben scheint. Dieser Winkel mit den grossen seitlichen Schiebefenstern bewirkt, dass die beiden Gebäude mehr als offene und schützende, zwischen innen und aussen vermittelnde Unterstände erscheinen, denn als geschlossene, an die Mauer gelehnte Kisten. Der geschickte Umgang mit den drei Betonarten – dem groben Beton der alten Mauer, dem hellen und feinen Beton des Wand/Dach-Winkels und des grauen Betons des niederen Terrassensockels – entwickelt eine eigenständige Formensprache und offenbart

ein feinsinniges Weiterbauen an einem Ort, der diese Strategie im Grunde nicht nahelegt. Je nach Lichteinfall spiegeln die grossen seitlichen Schiebefenster und das bündig in die Betonwand der Rückseite eingelassene Fensterband den künstlichen Rasen und die Häuser der Umgebung.

Ein kleiner Trupp balgender Kinder wechselt vom grau beschatteten Grün des Rasenteppichs ins Innere, wo auf der Höhe des Eingangs der in leuchtenden Orange/Rot/Gelb-Tönen gefärbte Einbau wie ein Möbel Garderobe, WC, Küche und Abstellraum zusammenfasst. Dieser Einbau trennt gleichzeitig die Nutzungsbereiche des teilweise raumhoch verspiegelten Eingangs, des Haupt- und des Gruppenraums. Während der Boden und die Wand an der Festungsmauer mit Korklinoleum versehen sind, bedecken dunkelgraue schallabsorbierende Platten die Decke und die rückwärtige Wand. Tausend über hellem Grund eingefräste Löcher leuchten hier wie ein Sternenhimmel. Das niedere, der Grösse der Kinder angepasste Fensterband unterteilt sich im Inneren in eine Karawane verschiedenfarbiger Boxen, die von den Kleinen ganz unterschiedlich genutzt werden; mit einem Stühlchen davor werden die Kojen zu praktischen Tischen, man kann sie als Ablage nutzen oder gar in sie hineinsteigen.



wohnbedarf versteht
architektur

modern seit 1931.

wohnbedarf ag Talstrasse 11-15, CH-8001 Zürich, Telefon: +41 44 215 95 90, www.wohnbedarf.ch
 Parkplätze vorhanden